



Abend-

Zeitung.

32.

Dienstag am 7. Februar 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Binkler (Th. Hell.)

### Der Dianenbrunnen.

[Beschluß.]

Noch vor der Stadt empfing ein prägend errichteter Triumphbogen die Königin. Von hieraus über den Prado hinweg bis auf den Platz del Sol sah man Bogengänge, die vier zu diesem Zwecke errichtete Thore mit einander verbanden. In den Nischen dieser Gallerieen befanden sich am ersten Thore die Sinnbilder der verschiedenen Reiche unter spanischer Hoheit in Statuen dargestellt. Vier junge Mädchen, als Nymphen gekleidet, begrüßten hier die Monarchin. Eine Reihenfolge reichvergoldeter Statuen stellten die verschiedenen gesetzgebenden Verwaltungen des Reiches und sämtlicher Provinzen dar. Auch die Inquisition fehlte nicht. Der Gerechtigkeit Statue war die erhabenste. Am zweiten Thore befand sich das goldene und silberne Zeitalter personifizirt. Man sah hier mehrere allegorische Gemälde, worunter auch der Empfang der Königin Saba durch Salomon sich befand. Die folgenden Statuen stellten die Tugenden dar. — Am dritten Thore hatten die Franziskaner einen reizenden Garten, mit Springbrunnen, Grotten und Statuen versehen, eingerichtet, der bis zum vierten Thore auf dem Place del Sol führte, wo der Magistrat der Königin knieend die Schlüssel der Stadt übergab, hier befand sich im Hause der Gräfin Og-nata der König und die Königin Mutter auf einem prachtvoll verzierten Balkon, den Einzug anzuschauen.

Die junge Königin hielt still, beide Herrschaften ehrerbietig zu begrüßen, dann bog der Zug in die Straße der Kürschner ein, die sehr originell mit ausgestopften wilden Thieren, in höchster Täuschung das Leben nachahmend, verziert war. Zwei große goldene Engel am Eingange der Goldarbeiterstraße, waren ein passendes Sinnbild der Fülle des Reichthums, der hier sich zeigte, besonders war die höchste Kunst aufgeboden worden, das spanische und französische Wap-pen, in farbigen Juwelen auf goldenen Schilden geschmackvoll darzustellen.

Endlich ward der Platz vor dem Schlosse erreicht, wo ebenfalls Triumphbogen und prachtvoll mit Decken versehene Gerüste von zahllosen Zuschauern bedeckt, die junge Fürstin erwarteten, und die zum glänzenden Feuerwerk schon getroffenen Vorkehrungen, jetzt von mannigfachem Zierrath verhüllt, zum Schmuck der Umgebung dienten.

Im Schloßhof selbst empfingen die jungen Mädchen aus den vornehmsten Häusern die Königin, die Flüsse Spaniens vorstellend, von diesen Nymphen geleitet, betrat sie endlich den Thronsaal, in welchem sämtliche Damen des Hofes ihrer harreten, kniebeugend zu der Ehre des Handkusses zu gelangen.

Die hohen Herrschaften sollten sich jetzt in die Kirche von Atocha begeben, dem Te Deum beizuwohnen, welches zu eben der hier dazu bestimmten Stunde in den Hauptkirchen aller Städte des Reiches feierlich gesungen ward.